

## PRESSEMITTEILUNG

### Gründergeist, und dann?

---

#### Neuer AGF Report berichtet über die Entwicklung ‚jugendlicher‘ Hightech-Unternehmen in Deutschland und dem Vereinigten Königreich

*Warum gelingt es Europa nicht, neue Unternehmen von Weltformat wie Amazon, Google und eBay hervorzubringen und gleichzeitig deren Wachstum voranzutreiben?* Ein internationales Team von Wissenschaftlern des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim und der University of Exeter untersuchte diese Frage im Auftrag der Deutsch-Britischen Stiftung.

Die Autoren haben in ihrer erstmals langfristig angelegten Untersuchung (1991-2003) die Entwicklung von 600 neu gegründeten technologieintensiven Unternehmen in Deutschland und dem Vereinigten Königreich verfolgt. Dabei zeigt sich, dass das typische deutsche Unternehmen erfolgreicher ist als ein vergleichbares britisches Unternehmen. In den ersten zehn Jahren seit seiner Gründung wuchs das deutsche Median-Unternehmen um das Elffache, gegenüber einem achtfachen Wachstum im Vereinigten Königreich.

Ein wesentliches Ziel der Studie war nun herauszuarbeiten, wodurch das Wachstum eines Unternehmens und damit sein unternehmerischer Erfolg begünstigt oder beeinträchtigt werden. Im Ergebnis wurden mehrere Faktoren für das Wachstum neu gegründeter technologieintensiver Unternehmen in Deutschland und dem Vereinigten Königreich identifiziert, die sich auch für den Vergleich deutscher und britischer Unternehmen mit erfolgreicheren US-amerikanischen Unternehmen eignen und die es erlauben, politische Fehleinschätzungen hierzulande aufzudecken.

So sind beispielsweise in kleinen Hightech-Unternehmen der Erwerb und die Pflege von *Managementkompetenzen* von weit reichender Bedeutung sowohl für das Überleben als auch für das Wachstum. Die ökonometrische Analyse ergibt, dass Unternehmen mit *überdurchschnittlichem Humankapital* und *technischer Kompetenz* schneller wachsen. Im Vereinigten Königreich zeigt sich zudem, dass die Überlebenschance bei den betrachteten Unternehmen umso höher ist, je mehr Personen an der Gründung beteiligt sind.

Im Gegensatz dazu erweisen sich internationale Geschäftsaktivitäten als *Resultat* der besseren Performance von Unternehmen, nicht jedoch als *Ursache* ihres schnelleren Wachstums.

Eine Analyse des Wachstums der befragten Unternehmen über die Zeit zeigt, dass es Unternehmen, die in der Frühphase ihrer Entwicklung schnell gewachsen sind, meist nicht gelingt, diese außergewöhnliche Performance aufrechtzuerhalten. Es ist somit *nicht* möglich, anhand früherer Wachstumsmuster zutreffend vorzusagen, welche Unternehmen auch auf lange Sicht einen steilen Wachstumspfad beschreiten werden. Daher liegt ein wesentliches Erkenntnis der Studie darin, dass zukünftig erfolgreiche Unternehmen in ihren Anfangsjahren noch nicht identifiziert werden können. Dies hat wichtige politische Implikationen im Hinblick auf die Unterstützung und die Beratung kleiner Unternehmen.

Das in der Lissabon-Strategie beschriebene europäische Dilemma besteht nach wie vor darin, dass die Volkswirtschaften der EU-Mitgliedsstaaten keine nennenswerte Anzahl so genannter „Gazellen“, also extrem wachstumsstarker Unternehmen, die den Wettbewerbern deutlich davonziehen, hervorbringen. Der eigentliche Wert der befragten Unternehmen liegt somit in ihrer *Gesamtwirkung* auf die Wirtschaft des jeweiligen Landes. In Deutschland und dem Vereinigten Königreich wurde der größte volkswirtschaftliche Nutzen durch den kumulativen Beitrag mehrerer tausend Unternehmen mit eher moderaten Wachstumsraten geschaffen. Politische Vorgaben müssen dieser etwas nüchternen Realität Rechnung tragen.

Die Studie ist online erhältlich unter <http://www.agf.org.uk/pubs/pdfs/1376web.pdf>

*Weitere Information erhalten Sie bei:*

Annette Birkholz  
Anglo-German Foundation/Deutsch-Britische Stiftung  
Hackescher Markt 1, D-10178 Berlin, Germany  
Tel +49 30 2063 4985, Fax +49 30 311 099 20  
E-mail [ab@agf.org.uk](mailto:ab@agf.org.uk), Website [www.agf.org.uk](http://www.agf.org.uk)

Dr Georg Licht  
Head of Department of Industrial Economics and International Management,  
Centre for European Economic Research (ZEW)  
L 7, 168161 Mannheim, Germany  
Tel +49 62 1123 5177, Mobile +49 16 3623 5177, E-mail [licht@zew.de](mailto:licht@zew.de)

Dr Gordon Murray  
Professor of Management, School of Business and Economics, University of Exeter  
Streatham Court, Rennes Drive, Exeter EX4 4PU, UK  
Tel Office (PA Carole Marshall) +44 1392 264501/263458, Mobile +44 793 915 5775,  
E-mail [gmurray@ex.ac.uk](mailto:gmurray@ex.ac.uk)

***Hinweis für die Redaktion:***

Die Deutsch-Britische Stiftung trägt zur politischen Entscheidungsfindung in Deutschland und Großbritannien bei, indem sie vergleichende Forschungsprojekte im Bereich Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpolitik fördert. Neben regelmäßigen Publikationen werden von der Stiftung Konferenzen, Seminare und Vorträge organisiert und unterstützend begleitet. Ziel ist es, den Ideen-, Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen deutschen und britischen Experten aus Theorie und Praxis anzuregen und den Transfer von Best Practice zu fördern.

Rezensionsexemplare des Berichtes können Sie bei der Deutsch-Britischen Stiftung anfordern. Es besteht auch die Möglichkeit, den Bericht unentgeltlich direkt von der Website der Stiftung herunterzuladen. Gedruckte Exemplare können Sie auf unserer Website per Kreditkarte bestellen.

Die Autoren des Berichts sind:

Marc Cowling, Institute for Employment Studies, University of Sussex (and visiting professor, University of Exeter), UK; Helmut Fryges, Centre for European Economic Research (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung), Germany; Georg Licht, Centre for European Economic Research (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung), Germany und Gordon Murray, School of Business and Economics, University of Exeter, UK.